

Veranstaltung: Facheinführung Kunst

Lehramt: Grundschule, Haupt-/Realschule, Förderschulen

Ausbildende: Eva Möller-Westman

wesentliche Modul-/Veranstaltungsinhalte Wie arbeite ich konkret mit den im Kerncurriculum vorgegebenen Inhalten und Kompetenzen?	• Reflexive Annäherung an die eigene Rolle als Kunstlehrerin / Kunstlehrer • Kennenlernen schulformbezogener curricularer Vorgaben • Wahrnehmungsschulung und Kreativitätsförderung, als Grundlage von Kunstunterricht • Beobachtung von Kunstunterricht (kriterienorientiert) • Planung von Kunstunterricht (schriftliche Unterrichtsvorbereitung) Neben theoretischem Input stehen (1-2) begleitende Hospitationen bei LiV höherer Ausbildungssemester im Fokus. Anhand der gemeinsamen Beobachtungen werden Lernchancen im Kunstunterricht in den Blick genommen, ggf. weiterentwickelt und mit theoretischen Vorgaben abgeglichen.
angestrebter Kompetenzerwerb Wie arbeite ich konkret mit den im Kerncurriculum vorgegebenen Inhalten und Kompetenzen? Querschnittsthemen	LiV können anhand von Kriterien bei begleiteten Hospitationen Gelingensbedingungen im Fachunterricht erkennen, wie: Transparente Unterrichtseinstiege, Medieneinsatz, Visualisierungen, Arbeitsanweisungen, herausfordernde, differenzierte Aufgabenstellungen, Reflektieren mit Lerngruppen über den Lerngegenstand ... LiV nehmen erste Planungen auf Grundlage der Vorgaben und Handreichungen vor. Sie nutzen die Beobachtungen und Planungsüberlegungen für eigene Unterrichtsversuche. (ggf. im Team) Sie lernen erste Diagnosemöglichkeiten zum Kennenlernen Ihrer Lerngruppen und deren Entwicklung kennen. Wesentliche Bedeutung in der Einführungsphase hat die deutliche Verschränkung zwischen Theorie und Praxis. Fachkenntnisse aus der 1. Phase der Lehrerbildung werden aktiviert und mit neuen Vorgaben und Fachdidaktischen Grundlagen für die konkrete Unterrichtsplanung verknüpft. Schwerpunkte aus anderen Veranstaltungen der Einführungsphase zu Querschnittsthemen werden aufgegriffen.

Arbeit mit dem Portfolio	Eigene Erkenntnisse, Fragen, erste Schwerpunkte werden von Anfang an im Portfolio festgehalten.
--------------------------	---

Modul: **Fachmodul Kunst (MKU I /MKU II)**

Lehramt: **Grundschule, Haupt-/Realschule, Förderschulen**

Ausbildende: **Eva Möller-Westman**

wesentliche Modul-/Veranstaltungsinhalte Wie arbeite ich konkret mit den im Kerncurriculum vorgegebenen Inhalten und Kompetenzen?	• Kunstunterricht im Spannungsfeld geöffneter und geschlossener Konzepte (Subjektorientierung, Werkstattunterricht, Lehrgang...) • Kunstwerke / Ästhetische Objekte im Kunstunterricht – Bildrezeption ... („Bild“ verstanden unter einem erweiterten Bildbegriff) Grundlegende fachdidaktische Prinzipien: Primat der ästhetischen Praxis, Verschränkung von Rezeption, Produktion und Reflexion, Förderung schöpferischer Potenziale und der Wahrnehmung sowie des individuellen Ausdrucks und der Kreativität. LiV gewinnen und beachten Kenntnisse zu fachwissenschaftlichem Stand und fachdidaktischen Konzepten (beispielsweise Subjektorientierung, Bildorientierung) für kompetenzorientiertes Unterrichten. Dies erfolgt im Modul, wo immer möglich und gegeben, auch durch Selbsterfahrung im „Doppeldeckerprinzip“. Lernsituationen ergeben sich u.a. durch jeweils 2-3 kollegiale UBs, mit Hospitationsmöglichkeiten aller LiV
angestrebter Kompetenzerwerb Wie arbeite ich konkret mit den im Kerncurriculum vorgegebenen Inhalten und Kompetenzen?	Zu Punkt 1: Die LiV erkennen die Bedeutung von Kunstwerken (ästhetischen Bildeindrücken...) für den Kunstunterricht, können diese analysieren, fachdidaktisch begründet, unter Berücksichtigung der Lerngruppe, auswählen und lernwirksam durch geeignete, differenzierte, planerische Maßnahmen für die Schüler und Schülerinnen im Unterricht zugänglich machen. Hierbei berücksichtigen sie die o.g. und im KC ausgeführten didaktischen Prinzipien und beachten rechtliche Vorgaben. Modulgestaltung: 1) - Auseinandersetzung mit subjektiven „Vorlieben“ oder „Abneigungen“ (Auswahlentscheidungen) für Kunstwerke => Diagnostik, Blick auf die Lerngruppe - Fachdidaktische Informationen / eigene Recherchezeit / Literatur

Schulrecht	- Kunst im öffentlichen Raum am Beispiel der Vorortbegehung an der Schulumgebung => Recherche im Internet und auf dem eigenen Schulweg zu „Kunst im öffentlichen Raum“ der Ausbildungsschule - Aufsicht bei Unterrichtsgängen, rechtliche Vorgaben
Sprachsensibler (Fach-)Unterricht	2) Besuch des Städel: Kennenlernen von Methoden subjektiver Annäherung an Kunstwerke, vertiefende zeichnerische Annäherung, Fragen an das Bild, ... fachwissenschaftliche Methoden der Bildanalyse sowie Bildrezeption in Kooperation mit der Abteilung Bildung und Vermittlung im Städel / Querschnittsthemen 3) Auswahl eines Kunstwerkes für meinen Kunstunterricht. - Bildrecherche / Bildrechte - Bildanalyse, fachdidaktisch begründete Auswahl - Aufgaben konzipieren / (kreativitätsfördernd, differenziert, herausfordernd, lernwirksam) - Methoden der Bildpräsentation erproben / digitale Medien nutzen / Bilder herstellen (KI u.a.) - Ggf. Vorstellung eines Unterrichtsvorhabens / einer beruflichen Handlungssituation
Medienbildung	- Zeit für individuelle Schwerpunktsetzungen und Beratung - Unterrichtshospitation: Beobachtungsschwerpunkte u.a.: Transparenz im Unterricht, Methodische Entscheidungen (geöffnetes Setting / Lehrgang ...) Differenzierung, Schülerelbsttätigkeit, Lernchancen (oder Hindernisse), Orga, Sprachsensibler (Fach)Unterricht, digitale Bildpräsentation und Gestaltung (z.B Apps zur Filmbearbeitung / Fotos ...) 4) Vorstellung (visualisiert) der eigenen Unterrichtsvorhaben. - Unterrichtshospitation (s.o.) - Arbeitszeit / Beratung der individuellen Schwerpunkte / BHS - Evaluation Ergänzend zu Punkt 2: Die LiV verstehen Kunstunterricht so aufzubereiten, dass Individualität, Kreativität, Vielfalt, subjektiven Zugriffen und vornehmlich geöffneten, werkstattartigen Lernformen Raum gegeben wird. Kunstdidaktische Konzepte werden begründet ausgewählt und zugrunde gelegt. Sie wägen gezielt zwischen geschlossenen und geöffneten Lern- u. Lehrformen ab.
Diagnostik, Förderung, Inklusion	Im Laufe der Modulsitzungen setzen sich LiV mit didaktischen Konzepten, (u.a. der Historie deren

	Entwicklung) wie Ästhetischer Bildung, Ästhetischer Forschung, Künstlerischer Bildung, Werkstattunterricht ... und deren Möglichkeiten und ggf. Grenzen in schulischem Kontext auseinander. Sie erproben exemplarisch, wo möglich praktisch handelnd, gestalterische Umsetzungen und Lernchancen in o.g. Settings. Beobachtung und Bewertung im Kunstunterricht, sowie Diagnostik und Förderung sowie Inklusion im Fach Kunst bilden weitere Themenschwerpunkte. Mitgedacht werden immer Wahrnehmungs- und Kreativitätsförderung.
Entwicklungsprogression und Vertiefungsmöglichkeiten	LiV entwickeln eine eigene pädagogische Haltung, können begründet fachdid. Konzepte heranziehen und zunehmend flexibel methodische Settings planen und umsetzen, die den Lerngruppen Lernchancen zu vornehmlich subjektiven Gestaltungen schaffen. Ein Überangebot an Materialien (auch in digitaler Form) ermöglichen den LiV individuelle Schwerpunktsetzung und Ausschärfung von Inhalten.
Arbeit an / mit BHS	Die Sitzungen sind so konzipiert, dass die LiV eigene Fragen entwickeln können und ihre individuelle Lernprogression immer wieder Beachtung findet. Hieraus entsteht Raum für Team-Austausch und die Entwicklung und Ausschärfung einer (fachbezogen) angelegten BHS.
Arbeit mit dem Portfolio	Ausgehend von subjektiven Einschätzungen, Fragen, Bedarfen, erhalten die LiV in jeder Sitzung Zeit, ihre eigene Entwicklung in Bezug auf ihre Professionalisierung als Kunstlehrerin oder -lehrer, z.T. anhand leitender Fragestellungen oder Impulse, zu reflektieren und festzuhalten.
Anmerkungen:	Standortspezifische Besonderheiten Frankfurt ist geprägt von multikulturellen Menschen, Möglichkeiten, Orten in denen sich urbanes Leben ausdrückt. Es gibt eine Vielfalt von Angeboten der Teilhabe, Inspiration und Bildungsmöglichkeit in Museen, Theater(n), Oper, Galerien, Festivals, Messen ... In Frankfurt finden sich architektonisch in unterschiedlichen Epochen gewachsene Bauwerke, Kirchen, architektonische Stadtviertel, Fachwerkhäuser u.a. Die Stadt ist geprägt von seiner markanten Skyline. Kunst im öffentlichen Raum ist allgegenwärtig. All dies kann im Kunst-Modul aufgegriffen werden und dient exemplarisch als Beispiel für Lernchancen im Lernumfeld der Schülerinnen und Schüler. Hierzu gehört auch:

	- Kooperation mit Museumspädagogen / Besuch im Museum - Thematisierung von Kunst im öffentlichen Raum Frankfurt, Link: kunst-im-oeffentlichen-raum-frankfurt.de - Kooperation mit dem Schultheaterstudio Frankfurt - Zusammenarbeit mit Künstlerinnen u. Künstlern - Kooperation mit der Universität Frankfurt, 1. Phase Kunstausbildung
--	--